



LAND BRANDENBURG

Ministerium für Soziales,  
Gesundheit, Integration  
und Verbraucherschutz

MSGIV | Postfach 60 11 63 | 14411 Potsdam

An  
die Beschäftigten und  
die Angehörigen der Bewohnerinnen und Bewohner  
der Pflegeeinrichtungen im Land Brandenburg

Henning-von-Tresckow-Str. 2 - 13  
14467 Potsdam

Bearb.: Rainer Liesegang  
Gesch-Z.:  
Telefon: +49 331 866-5201  
Fax: +49 331 866-5209  
Internet: [www.msgiv.brandenburg.de](http://www.msgiv.brandenburg.de)  
[AI2@msgiv.brandenburg.de](mailto:AI2@msgiv.brandenburg.de)

Bus und Tram: Haltestelle Alter Markt/Landtag  
Bahn und S-Bahn: Potsdam Hauptbahnhof

Potsdam, *18* . Dezember 2020

### **COVID-19-Impfempfehlung für pflegebedürftige Menschen und den Beschäftigten in Einrichtungen der Pflege**

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Impfen gegen SARS-CoV-19 im Land Brandenburg startet. Zentrales Anliegen der Impfstrategie ist es, allen Bürgerinnen und Bürgern ein Impfangebot gegen SARS-CoV-19 zu unterbreiten und mittels einer Impfquote von mindestens 70 Prozent die sog. „Herdenimmunität“ zu erreichen. Mit Erreichung dieses Ziels besteht die berechtigte Hoffnung, dass die Eindämmungsmaßnahmen von Bund, Ländern und Kommunen überflüssig werden und das gesellschaftliche, soziale und wirtschaftliche Leben vollständig wiederaufgenommen werden kann.

In Kürze werden mehrere Impfstofftypen zur Verfügung stehen. Die erste Lieferung des Impfstoffs von BionTech/Pfizer wird in wenigen Tagen im Land Brandenburg eintreffen. Es bedarf immer - unabhängig davon, welcher Impfstoff zum Einsatz kommt - einer zweimaligen Impfung, um die Immunisierung sicherzustellen. Die zweite Impfung muss in einem zeitlichen Abstand von 21-24 Tagen erfolgen.

In der ersten Phase der Nationalen Impfstrategie sollen besonders vulnerable Personengruppen in Pflegeheimen und besonderen Wohnformen geimpft werden, die ein erhöhtes Risiko für einen schwersten Krankheitsverlauf haben. Mit Blick auf die Entwicklung des Infektionsgeschehens in den Einrichtungen ist es auch am allerwichtigsten, dort zuerst zu impfen.

Ebenso wird dem Betreuungs- und Pflegepersonal das Angebot, sich zeitgleich impfen zu lassen, unterbreitet. Das dient dem eigenen Schutz, aber natürlich auch dem Schutz der zu Pflegenden.



Das Deutsche Rote Kreuz Landesverband Brandenburg (DRK) bietet im Auftrag des Landes Brandenburg Impftermine über Mobile Impfteams auch in Ihrer Einrichtung an bzw. in der Einrichtung, in der Ihre Angehörige/ Ihr Angehöriger lebt, an. Die Impfungen werden entweder durch Hausärzte vorgenommen oder durch ein Team, das an ein nahe liegendes Impfzentrum angebunden ist.

Die Organisation der Impftage erfolgt über die Einrichtungsleitung und dem DRK.

Der zu impfenden Person muss die Gelegenheit zu einem vorherigen Aufklärungsgespräch mit einer Ärztin oder einem Arzt gegeben werde. Das sollte die die Bewohnerin/den Bewohner betreuende Hausärztin oder der Hausarzt durchführen und zugleich die Impffähigkeit attestieren. An den Impftagen selbst vergewissert sich der impfende Arzt (der bestenfalls auch die Hausärztin oder der Hausarzt ist), ob die zu impfende Person an diesem Tag impffähig ist.

Ich bitte Sie, mit Ihrer oder Ihrem Angehörigen die Möglichkeit des Impfens zu besprechen und die Bereitschaft dazu zu unterstützen. Wenn Sie für Ihre Angehörige oder Ihren Angehörigen eine Vorsorgevollmacht für den Bereich der Gesundheitsvorsorge haben und ihr Angehöriger nicht mehr einwilligungsfähig ist, ist Ihre Einwilligung in die Impfung erforderlich.

Insofern Ihre Angehörige oder ihr Angehöriger im Bereich der Gesundheitsvorsorge unter gesetzlicher Betreuung steht und nicht mehr selbst einwilligen kann, ist die Zustimmung der Betreuerin oder des Betreuers erforderlich.

Als Mitarbeiterin und Mitarbeiter der Pflegeeinrichtungen werden Sie sich schon längst intensiv mit dem Thema Impfen befasst haben, weil Sie als Pflegekraft in besonderer Weise Verantwortung tragen. In gemeinsamer Solidarität mit den Bewohnerinnen und Bewohnern können Sie dazu beitragen, dass die Infektionen mit dem Corona-Virus in Ihrer Einrichtung so weit wie möglich begrenzt werden.

Das Impfen ist neben den verschiedenen Eindämmungsmaßnahmen der entscheidende Schlüssel im Kampf gegen die Pandemie und für mehr gesellschaftliche Normalität. Angesichts der Erfolge bei der Impfstoffentwicklung können wir zuversichtlich sein, dass die Pandemie in einigen Monaten ihren Schrecken verliert.

Mit freundlichen Grüßen  
Im Auftrag

  
Rainer Liesegang